



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das dritte Capitel. Was für einen Eyfer Xauerius seinen Leib zumeistern/
vnd die rechte Vollkommenheit zuerlangen/ angewendet habe.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Was? Wie wirdt dise vnuersehene vnd vnuerhoffte Votschafft den Eltern vnd Befreundten einen so grossen schmerzen machen? Solle mir dann die Lieb der Eltern / oder jemandts anderer mehr / also mein Seligkeit / mehr als Gottes / vnd Christi Lieb angelegen seyn? Mit disen vnd dergleichen Gedancken / welche das vnstäte vnd zweiffelhaffte Gemüth zerstreueten / ginge er vmb. Als er nun etliche Tag damit zugebracht / wurde lechlich die Halsstärigkeit vnd geübte weis vberwunden / vnd folget auß Göttlichem einsprechen / dem Willen Gottes. Von stundt an / da er in einen andern Mann verwandelt / fahet er an / ein auffsehen zuhaben auff den Angeber vnd vollender des Glaubens Jesum / welcher / da ihme fürgelegt war fremd / hat er erlitten das Creuz / mit verachtung der Schandt. Vnd zwar eben die mittel / welche ihn auffgerichtet / haben ihn auch durch Ignatium standthafft gemacht / daher er gleichsam vil frölicher vnd glückseliger auff ein newes wider geboren / herliche Früchte / allerley Christliche Tugenden zuwürcken angefangen / vnd mehrer Ignatio, dann ihme selbst gleich worden.

Hebr. 12.

Das dritte Capitel.

Was für einen Eyfer Kauerius seinen Leib zu meistern / vnd die rechte Vollkommenheit zu erlangen / angewendet habe.

Dann in kurzer zeit suchte er mit grösserm Eyfer vnd Ernst / sein selbst Verschmähung / Creuz vnd Leyden / wie zuuor die grosse Ehren vnd Würdigkeiten: Solches ist gemeiniglich denen / so eines fürtrefflichen Ingeniums oder Verstandts seyn / dermassen angeboren / daß / auff was für ein Sach sie sich einmalen begeben /

den / darauff allen ihren fleiß anwenden. Weiln Fran-
 cisus nach der wahren Heiligkeit gestellet / hat sich der erste
 Streit (wie gewöhnlich) mit dem Leib erhebt / weil das
 Fleisch widerstrebete dem Geist : Entschleußt sich also sei- Galat. 5.
 nen Leib in die Zucht zunehmen / damit er den Lauff zur
 Christlichen Vollkommenheit / durch sein widerspennige /
 vnd hartneckige weis / nit verhinderte / Derwegen gebräu-
 chet er sich der gewöhnlichen strenge / mit fasten / disciplini-
 ren vnd härinen Kleidern / damit die begierlichkeit zumeistern /
 vnnnd die Sünd abzulegen / nit weniger offte / als ganz be-
 gierlich / vnnnd nit nur in seiner Jugend / sondern ganken
 Leben. Sein dapfferkeit aber im Streit hat sich anfangs er-
 zeigt vnd sehen lassen / daß / wie er sich auff freyem Platz in der
 Vorstatt mit guten Gesellen / vnnnd seines gleichen Jünglin-
 gen / mit springen (dann dise Kurzweil ihme für andere ge-
 liebet) ganz frölich vnd vnuerdrossen vbet / vbername er sich
 einest / vnd ließe ihm sein Behendigkeit / darinnen er andere
 weit vbertrossen / gar zu wol gefallen. Baldt er aber in sich
 selbst gangen / hat er dise schlechte vnnnd ringe mishandlung
 vil Täg mit einer gar strengen vnd schweren Buß abgestra-
 fet. Seytemalen er nit ohne grossen Schmerzen / die Füß
 mit Stricken hart gebunden / vnnnd in solchem schmerzen
 vil Täg zugebracht : Eben zur selben zeit / name er ihm
 für / sein hochtragendes Gemüt zustraffen / hat also das-
 selbige in stättem betrachten Geistlicher Sachen fleißig ge-
 übet / damit er durch die größe der Pein für ohin so wol
 sein Gemüt / als den Leib im Zaum hielte. Nit weniger
 hat er auch das Gemüt auffzumuntern / vnnnd von begange-
 nen Sünden zu reinigen / die Anmutungen der mutwilligen
 Jugendt gemaisere.

Neben andächtiger Betrachtung der Menschlichen vnd
 Göttlicher sachen (welches wir exercitia spiritualia nennen)
 als

als er sich beflisse/ des Leibs mitwillen vnd widerspennigkeit/
 durchs fasten zu schwächen vnd zu demmen/hat er das mittel
 überschritten / vnd vier ganzer Tag durch auß nichts gessen.
 Welches zwar ein harter Anfang / aber doch nit zuschelten
 war / weil ihne der grosse Eysen in seinen ersten Lehrjahren / vñ
 die frische Jugend entschuldigten. Es ist gewislich nichts
 schwerers noch tauglichers / die Tugend zu erlangen / als sich
 selbst vberwinden / das aber die Nouizen / wann die andacht
 vnd der Eysen bey ihnen am grösten / niemalen das rechte Ziel
 vberretten / ist mehr zu wünschen / dann zu hoffen. In deme
 Kauerius also wider sich selbst kämpffete / vñnd mannllich vñ
 verwandte / wurde er seiner mächtiger vñnd frömmere: Für-
 nemlich aber befande er ihne nutz vnd gut seyn / das stäte vnd
 andächtige betrachten / vom Leben / Leyden vñ Sterben Chri-
 sti / wie auch von seiner vberschwenglichen Liebe / dann dar auß
 empfinde er grossen antrieb zur Göttlichen Liebe / vnd Chri-
 stlichen Tugenden: Je mehr die Göttliche Lieb zunahm / je mehr
 wuchse in Francisci Herzen / das verlangen nach der Men-
 schen Heyl vnd Marterkron / kame lastlichen so weit / das / wie
 Gottes Sohn sein Leben für der Seelen Heyl dargeben / also
 begert Franciscus zu befürderung Gottes Ehr / vñ der Men-
 schen Wolfahrt ganz vñ gar / die Tag seines Lebens sich zuer-
 geben.

Damit ihn dann nichts von der Liebe Christi abhielte/
 entschleusset er sich / sampt andern seinen Mitgesellen / deren
 damalen neun gewesen / auff Ignatij Ermahnung / mit Gott
 auff gewisse weis zu verbinden / dardurch die Marterkron zu-
 erlangen. Ernennen also im Jahr 1534. zu ihrem vorhaben/
 den Tag / an welchem die Mutter Gottes Maria gen Him-
 mel auffgenommen worden / in hoffnung / Mariam ihres ver-
 sprechens / so wol ein Zeugin / als Vorsteherin / zu haben. Als
 nun diser Festtag herbey kommen / verfügen sie sich in ein
 Kirchen/

Kirchen/so in der Vorstatt gelegen/vnd der Martyrer Berg genandt / mit höchster Andacht zusammen / damit der Dre an jm selbst sie zur Marterkron anreihete/daselbst/wie sie vnder dem Opffer der H. Mess / das hochwürdige Sacrament des Altars mit herrlicher Freud empfangen / haben sie sich durch gethane Gelübd/Gott gang vnd gar auffgeopffert vnd ergeben/der Inhalt des verlobens war diser: Wann sie Cursum Theologicum vollendeten / daß sie sich nach verlassung aller ihrer Haab vnd Güter beflissen / in stäter Armut/Gottes Ehr/vnd des Nächsten Heyl zubefürdern/ auch auff einen bestimmbten Tag nach Jerusalem zuschiffeten / die Türcken zubekehren/auch mit gefahr des Lebens/Wann aber villeicht ein vnuerhoffter Zufall / ihr vorhaben solte verhindern / solten sie sich nach verfließung eines Jahrs/nach Rom begeben / vnd dem Römischen Papsst ihre Dienst/ zur Seelen hülff vnd wolffahrt/ohne einigen vorbehalt der zeit oder örter/ noch forderung eines Schypfennings/ oder anderer hülff/ anbieten. Von diser verlobnuß ist nacher in der Societet entstanden der Gottselige gebrauch / die Gelübd öffter zuueneren/Dann so lang die Patres zu Paris gestudirt/ haben sie Jährlichen an einem gewissen Tag vnd orth/ mit gewissen ceremonien / vnd gleichen freuden vnd nuhen / solches Gelübd zum angedencken ihrer Religion erneuert / vnd gleichsam erfrischet.

Xaverius gebrauchete sich zwar diser sachen selbst offte desto eyfriger/ je gewisser er in der Erfahrung gespüret / daß durch vilfältige erneuerung der Gelübd/ die Jugend seines Gemüts/gleich des Adlers erfrischet wurde. Vnd zwar dieses grosse verlangen nach der Tugend vollkomeinheit/ hat seinem studiren kein verhindernuß gebracht. Es ward aber nun die zeit herbey kommen/daß Franciscus zuuerrsehen geben solte/ daß ihme vil lieber vnd angenehmer seye/ vnder dem Creuz-

E

fändlein

Das erste Buch / vom
 fändlein Christo dem H. Ern zu dienen / von welches wegen
 er sich der Kunst beflisse / als dem studiren obligen.

Das vierte Capitel.

Franciscus raiset nach Venedig / mit ohne
 sondere grosse Kasteiung des
 Leibs.

In kurze zeit ehe das Franciscus sein studium The-
 ologicum absoluirte, hat er müssen ins Welschland
 verreisen / dann die Patres sich schon entschlossen /
 samentlich auff angestzten Tag / welcher der zwey vnd zwanz-
 sigste Hornung gewesen / im 1537. Jahr / zu Venedig
 beym Ignatio / welcher etlicher vrsachen halben daselbst zu-
 uor ankommen / zu erscheinen. Entzwischen weil sie auff den
 angestzten Raißtag warteten / rüstet sich Keyser Carl wider
 die Frankosen / vnd entsethet in Frankreich ein grosse Kriegs-
 entbörung / dardurch sie verursachet worden / ihr Raiß
 desto baldter fortzusehen / vngeachtet / wann Curus Theo-
 logicus sein Endschafft nemme / welchen schaden Ka-
 uerius zwar mit Schmerzen / aber jedoch bescheidenlich hat
 vbertragen / vermeinent / es seye nit weniger löblich / das stu-
 diren vmb Gottes willen vnderlassen / als fortsehen. Be-
 gibet sich also alles fleisses / mit seinen Gesellen auff den
 Weeg / wie er zuuor alles / so er gehabe / auffser eines Zehrs
 pfennings / vnd seiner Schrifften / wie sie verlobet / vnder die
 Armen außgetheilet.

Die Raiß aber wurde also angestellet : Sie waren
 mit schlechten vnd alten Kleidern angethan / wie auch mit
 einem ledernen Mäntelen (nach gewonheit der armen Pila-
 gramen) bedeckt / trugen Stab in Händen / vnd Rosen-
 kränze an ihren Halsen / damit sie den Catholischen Glauben